Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 10 (2002)
Heft: 4

Artikel: Das Alter ist ein Abenteuer
Autor: Joho, Katja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818412

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Alter ist ein Abenteuer

Lucie Schnyder wird bewusst älter. An ihrem Siebzigsten war sie mit dem Schiff auf dem Zürichsee unterwegs und hat den Geschenkbatzen Pro Senectute Kanton Zürich zukommen lassen.

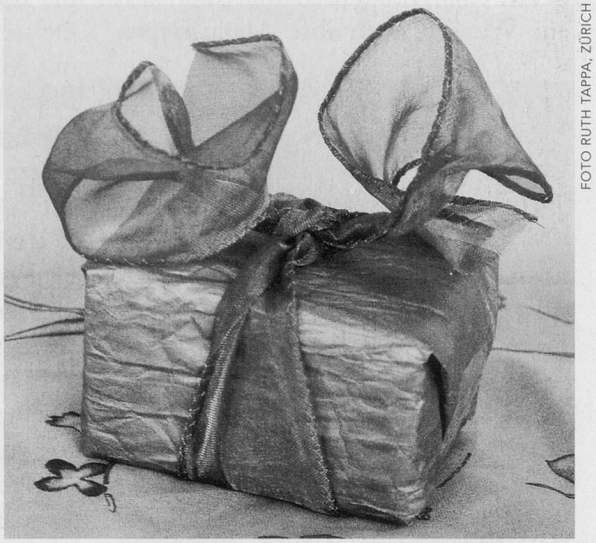

FOTO RUTH TAPPA, ZÜRICH

An bedürftige Menschen denken: Mit dem Verzicht auf eigene Geschenke andern eine Freude machen.

* Katja Joho

Rote Tischtücher, blaue Servietten und ein Boccalino für jeden Gast: Lucie Schnyder lässt sich vom Regenwetter auf dem Zürichsee nicht beirren, zaubert Tessiner Ambiente aufs Zürcher Schiff. Das Tessin ist ihre zweite Heimat und bringt sie ins Schwärmen. Zum Siebzigsten hätte sie ihre Lieben eigentlich gern in ein echtes Grotto eingeladen. Doch ihr Geburtstag fiel just auf den Ferienbeginn, und auf den Gotthardstau hatte sie keine Lust.

Andern eine Freude bereiten

Die Gäste freuten sich über Lucie Schnyders Einladung; sie kamen gern und zahlreich. Und wie schon zum Sechzigsten verzichtete das Geburtstagskind zugunsten anderer: Anstelle von Geschenken bat sie ihre Gäste, sie sollten das Geld für Pro Senectute spenden – auf die vorbereiteten Einzahlungsscheine hatte sie schon den Vermerk «Geburtstag Frau Lucie Schnyder» geschrieben. So war dieser Tag auch für Pro Senectute Kanton Zürich ein Anlass zur Freude: Grosszügig spendeten die Gäste über zweitausend Franken.

"Das Alter ist ein Abenteuer
manchmal nicht so ganz geheuer
und härter auch als das der Jugend
denn Alter ist halt keine Tugend..."

Lucie Schnyder fasst ihre Gedanken gerne in Reime.

Das Älterwerden erlebt Lucie Schnyder bewusst. Georg Schwikarts Buch «Jeder Tod hat sein Gelächter» hat sie inspiriert und erheitert. Sie war beeindruckt vom humorvollen Umgang mit dem schwierigen Thema des Sterbens.

Kein Blatt vor dem Mund

Alter werde in der Gesellschaft nicht wahrgenommen, bemängelt Lucie Schnyder. Sie schüttelt verständnislos den Kopf. Ihre Stimme nimmt einen kämpferischen Ton an. Dabei seien Alte keinesfalls nur Kostenfaktor, wie das Politik und Presse weismachen wollen, sondern kurbeln im Gegenteil die Wirtschaft an. Gedanken macht sie sich auch über die verbreitete Meinung, Bedürftigkeit sei immer finanzieller Natur. Probleme ohne finanziellen Inhalt finden zuwenig Beachtung. Sie erinnert sich an ihren betagten Vater. Als er nicht mehr allein leben konnte, nahm sie ihn zu sich in die Wohnung. Aber die berufstätige Tochter brauchte für die Pflege Unterstützung. Diese zu finden war damals nicht einfach.

Humorvolle Kritikerin

Dass eine junge Frau von Lucie Schnyders Generation ein selbständiges und unverheiratetes Leben wählte, war damals eine Seltenheit. Dadurch hat die Laborantin gelernt, sich durchzusetzen. Sie engagierte sich ihr ganzes Leben lang aktiv für Belange, die ihr wichtig waren. Amüsiert erzählt die Siebzigjährige, dass ihr auf einen kritischen Brief zur Sterbehilfe hin von nationalrätlicher Seite «profundes Unverständnis» attestiert wurde. Sie lacht und meint: «Ich bin eben keine typische Alte».

* Katja Joho, Zürich, betreut die Mittelbeschaffung von Pro Senectute Kanton Zürich.